

Mohsin Hamid: Nachtschmetterlinge („Moth Smoke“). Aus dem Englischen von Thomas Mohr

München: dtv, 2002
279 Seiten, 15 Euro.

Pakistan ist zwar eine Nuklearmacht - aber literarisch immer noch ein weißer Fleck auf der Landkarte deutscher Leser. Jetzt ist ein Buch erschienen, das in Pakistan Kultstatus genießt: „Nachtschmetterlinge“, der erste Roman des inzwischen in London lebenden Mohsin Hamid.

Die Geschichte spielt im pakistanischen Lahore - 1998, im Sommer der Atombomben.

Darashikoh Shezad, genannt Daru, verliert seinen Job bei einer Bank, weil er nicht vor einem reichen Kunden kriechen will.

Das ist ein schlimmes Mißgeschick, denn er haßt zwar die Arbeit, die Verlogenheit seiner viel reicheren „Freunde“ und daß alles nur über Beziehungen und Korruption läuft. Aber: Er kann auch nicht ohne all die Annehmlichkeiten leben.

Denn Pakistan ist eine Zweiklassengesellschaft ohne Mittelschichten: Es gibt nur die mit Klimaanlage, und die ohne: den „ungekühlten Pöbel“. Hamids Roman handelt von denen, die oben sind - und einem Fall.

Daru bekommt den Strom abgestellt, und da sitzt er in seiner viel zu heißen, dunklen Wohnung und beobachtet die Motten, die Nachtschmetterlinge, wie sie fasziniert um die Flamme der Kerze kreisen... Auch Daru ist fasziniert von dem, woran er sich verbrennen kann - von Drogen jeder Art, und von Mumtaz, der Frau seines besten Freundes. Langsam, aber sicher verliert er die Kontrolle über sein Leben.

Es ist letzten Endes eine Geschichte über Verbrechen und die uralte Frage: Schuldig oder nicht?

„Nachtschmetterlinge“ ist ein *Patchwork* aus verschiedenen Perspektiven und Erzählformen, Vor- und Rückblenden - konstruiert oder gar langweilig wird es trotzdem nie. Hamid erzählt selbstsicher, unaufdringlich, humorvoll - und vor allem fesselnd.

Ein brillanter Roman, der einen nicht mehr losläßt, wenn man einmal angefangen hat - und nach dem man auch mehr über das heutige Pakistan weiß, als nach vielen klugen Analysen. Über ein Land, das noch ganz andere Probleme hat, als islamische Fundamentalisten. Und trotzdem ist das nicht die Hauptsache, es geht nicht um „typische“ Vertreter der pakistanischen Gesellschaft, sondern doch eher um genau verstandene Individuen.

Die englische Literaturwelt - auch Mohsin Hamid hat diesen ersten Roman auf Englisch geschrieben - liebt die Autoren aus Südasien seit langem: Hanif Kureishi, Salman Rushdie, Arundhati Roy und wie sie alle heißen.

Sie liebt sie für die Fülle in ihren Geschichten, aber mehr noch für die Originalität ihrer Erzählung. Auch Mohsin Hamid läßt sich schlecht in eine Schublade stecken: Der klingt so wie... Nein, der ist einfach anders. Lesen Sie selbst!

Thomas Bärtblein

Anzeige

„NETZ“ ist eine viermal jährlich erscheinende Zeitschrift, die sich mit der Politik, Gesellschaft und Kultur Bangladeschs beschäftigt. Im Vordergrund steht dabei die Arbeit von NGOs. „NETZ“ enthält regelmäßig Übersetzungen von bengalischen Gedichten und Erzählungen. Beachtung findet auch die Bildende Kunst Bangladeschs.

Soeben ist die Ausgabe 2/2002 erschienen. Schwerpunktthema: Textilarbeiterinnen in Bangladesch.

Hiermit bestelle ich

— ein Abonnement der Zeitschrift NETZ an meine Anschrift — ein Geschenk-Abonnement für

Der Bezugspreis beträgt jährlich 20,- Euro (bei Luftpostzustellung 40,- Euro)

Name, Vorname Anschrift E-Mail

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige/n ich/wir NETZ e.V., Moritz-Hensoldt-Str. 20, 35576 Wetzlar, den von mir/uns jährlich zu entrichtenden Bezugspreis für das Abonnement von NETZ durch Lastschrift einzuziehen.

Konto-Nr. Bankinstitut Bankleitzahl

Die Einzugsermächtigung kann von mir/uns jederzeit widerrufen werden. Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens der Bank keine Verpflichtung zur Einlösung.

.....

Ort, Datum Unterschrift

Bitte einsenden an: NETZ; Moritz-Hensoldt-Str. 20, 35576 Wetzlar, Fax: 06441 - 26257

E-Mail: netz-bangladesh@t-online.de

